fixierten Zielvogel gegolten haben. Die Eule musste von der dichten Besetzung des Blätterwerkes durch nächtigende Sperlinge gewusst haben, die ja beim allabendlichen Bezug des gemeinsamen Schlafplatzes weder zu überhören noch zu übersehen sind.

Schleiereulen ernähren sich weitgehend von Kleinsäugern, doch sind Fälle belegt, wo sich einzelne Paare auf kleine Vögel, zu einem grossen Teil Sperlinge, spezialisierten (Glutz von Blotzheim & Bauer 1980, Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 9, Wiesbaden). Jagende Schleiereulen können klatschend gegen Zweige schlagen, um im Schwarm nächtigende Vögel aufzujagen (Glutz & Bauer l.c.). Eine ähnliche Jagdtechnik, wie ich sie beobachtet habe, erwähnt auch schon Sage (Brit. Birds 55: 237 f., 1962) aus dem Irak, wo die Sperlinge in Oleanderbüschen übernachteten. Dieses Verhalten wurde aber bisher noch nie im Detail beschrieben.

Manuskript eingegangen 16. Oktober 1998
Bereinigte Fassung angenommen 12. Februar 1999

Zweiter Schweizer Brutnachweis des Mornellregenpfeifers *Charadrius morinellus* L. in Graubünden

Christoph Meier-Zwicky

Second breeding record of the Dotterel *Charadrius morinellus* in Switzerland. – On 7 July 1998, an adult Dotterel with a chick was observed in the Grisons near the frontier to Italy. After the observation of a Dotterel with three chicks in 1965 near Flims this is the second breeding record of this species in Switzerland.

Key words: *Charadrius morinellus*, breeding record, Switzerland.

Dr. Christoph Meier-Zwicky, CH–7208 Malans

Am 7. Juli 1998 entdeckte der Grenzwächter Franz Albin auf einer Kontrolltour im Oberengadin einen ihm zunächst unbekannten Vogel mit einem nur wenige Tage alten Küken. Es gelang ihm, sowohl den Altvogel als auch das Junge mittels Videokamera zu filmen und damit diesen Brutnachweis des Mornellregenpfeifers perfekt zu dokumentieren; die Beobachtung wurde später von der Avifaunistischen Kommission angenommen. Der adulte Mornellregenpfeifer hielt sich fliegend und rennend in der Nähe des Beobachters auf, während sich der Jungvogel, auf seine Tarnung vertrauend, eng an den Boden schmiegte.

Eine Nachsuche einige Tage später blieb erfolglos, doch konnten V. Zindel Castelli und S. Castelli den Altvogel am 21. Juli erneut längere Zeit im Brutgebiet beobachten. Das Junge wurde an diesem Tag nicht mehr gesehen.

Die Beobachtung erfolgte auf Schweizer Boden, 100 m von der Landesgrenze entfernt, im Grenzgebiet Valle di Federia (Italien), Val Chaschauna und Val Chamuera (Engadin), und gehört zur Gemeinde S-chanf. Das Gebiet ist unerschlossen und nur in einem mehrstündigen Fussmarsch zu erreichen. Es ist hochplateauähnlich und leicht ansteigend; der Untergrund ist eine nicht strukturierte Schotterfläche mit spärlicher Vegetation (Abb. 1). Der Beobachtungsort liegt auf 2920 m ü.M., 1000 m oberhalb der Baumgrenze.

Bei der geschilderten Beobachtung handelt es sich um den 2. Schweizer Brutnachweis. Am 15. Juli 1965 war auf dem Cassons-Grat

Abb. 1. Bruthabitat des Mornellregenpfeifers im Engadin. Foto: Silvio Castelli, Malans. – *Breeding habitat of the Dotterel in the Grisons, 1998.*

oberhalb Flims GR in 2670 m Höhe ein Altvogel mit drei Dunenjungen beobachtet worden (Burnier, Nos Oiseaux 28: 110–111, 1965). Gemäss Band 6 des Handbuchs der Vögel Mitteleuropas (Glutz von Blotzheim, Bauer & Bezzel, Wiesbaden 1975: 298) handelte es sich mit etwa 2650 m damals um den höchstgelegenen europäischen Brutplatz; der neue Nachweis liegt nun 270 m höher.

In Italien wurde am 11. Juli 1994 ebenfalls in der Valle di Federia auf 2630 m ein Gelege gefunden, aus dem 3 Junge schlüpften. Bereits 1990, 1992 und 1993 wurden in der Gegend rund um Bormio brutverdächtige Paare festgestellt (R. Bernasconi et al., Riv. Ital. Ornitol. 66: 3–8, 1996).

Der neue Brutnachweis und diese Beobachtungen könnten ein Hinweis auf eine isolierte, inneralpine Population sein. Das italienisch-schweizerische Grenzgebiet zwischen der Val di Livigno und dem Engadin verdient in den nächsten Jahren unsere Aufmerksamkeit.

Manuskript eingegangen 4. Dezember 1998
Angenommen 12. Januar 1999